

# Weniger Bürokratie und leichterere Zugang zu Finanzierungen

IRE-EXPERTENFORUM ZUR SITUATION DER EURO-  
PÄISCHEN KMU IN ZEITEN DER WIRTSCHAFTSKRISE

institut der **regionen europas** 

Klein- und Mittelbetriebe brauchen verbesserte Rahmenbedingungen um die Wirtschaftskrise gut zu überstehen.



Landeshauptmann a.D. Dr. Franz Schausberger,  
Präsident des IRE eröffnet das Forum

Auch wenn die wichtigsten Wirtschaftsbarometer noch keine klaren Aufwärtstrends für die europäische Konjunktur zeigen – der Schlüssel für eine positive Entwicklung steht bereits jetzt



Georg Grabner, Präsident EUREGIO Salzburg – Berchtesgaden,  
Gerhard Huemer, WKO Wirtschaftspolitik,  
Präsidentin Margarete Kriz-Zwittkovits  
und MEP Dr. Paul Rübzig

fest: Je besser Europas Klein- und Mittelbetriebe die Krise meistern, umso schneller wird es zu einer gesamtwirtschaftlichen Erholung kommen. Denn die 25 Millionen kleinen und mittlere Betriebe Europas zahlen 80 Prozent der Unternehmenssteuern, sie beschäftigen zwei Drittel der Arbeitnehmer und sie sind seit Jahren für den Zuwachs an Arbeitsplätzen in Europa alleinverantwortlich. Im Gegensatz zu den großen Industriezweigen hätten die regional verankerten KMU aber bisher verhältnismäßig wenig Unterstützung und Hilfestellungen durch die nationalen Regierungen gegeben. Das bekräftigten die Podiumsdiskussionen beim Expertenforum des Instituts der Regionen Europas am Sonntag in Salzburg.

Laut Gerhard Huemer, Direktor der Europäischen Union des Handwerks und der Klein- und Mittelbetriebe (UEAPME) sind Europas KMU derzeit besonders von Finanzierungsproblemen betroffen. Viele Banken wären selbst bei kurzfristigen Krediten äußerst zurückhaltend, was zur Folge hat, dass selbst gesunde Unternehmen, die wachsen wollen, Investitionen aufschieben müssen. Besonders gravierend trifft dieses Problem die baltischen Länder. In Staaten mit funktionierendem regionalen Bankenwesen hingegen stellt sich die KMU-Finanzierung deutlich besser dar.

Eine wesentliche Hilfe für die

KMU wären darüberhinaus ähnliche Hilfsmaßnahmen, die für die Industrie gesetzt worden sind, so Huemer. Kurzarbeitsmodelle etwa habe es zwar für die Großbetriebe gegeben, die in der Zulieferung tätigen KMU hätten dafür aber weder die öffentlichen Mittel noch die gesetzlichen Möglichkeiten bekommen.

**Die Krise trifft nicht jeden gleich – Individuelle Maßnahmen sollten möglich sein**

Auch Andreas Henkel, Wirtschaftspolitik-Experte der WKO, forderte verstärkte Initiativen, die es den KMU erleichtern, die Krise



Ehepaar Kriz-Zwittkovits im Gespräch mit Vizekanzler  
a.D. Abg. z. NR Mag. Wilhelm Molterer

gemäß ihrer individuellen Situation zu meistern. Als Beispiele nannte er die Kollektivverträge, bei denen es die Möglichkeit zu unternehmens-individuellen Abschlüssen geben sollte. Darüberhinaus müssten die staatlichen Unterstützungen anhalten – um

trotz des drohenden Konsumrückgangs in den kommenden Monaten den Investitionsmut wieder zu stärken, so Henkel. Ein durchaus gelungenes Beispiel dafür habe Deutschland mit dem Handwerkerbonus gesetzt, der 20 der Leistungen von Handwerksbetrieben steuerlich absetzbar macht.



**Vorsitzender des Staatsschuldenausschusses Dr. Bernhard Felderer mit dem Organisator**

Die Wirtschaftskrise und der konjunkturelle Abschwung habe auch die Klein- und Mittelbetriebe Österreichs getroffen, wenn auch sehr unterschiedlich. Wo die KMU im Zulieferbereich von großen Industriebetrieben tätig sind, haben die Umsatzrückgänge bzw. die Umsatzeinbrüche 1:1 durchgeschlagen. Andere KMU-Bereiche wie z.B. der Dienstleistungssektor verzeichneten zum Großteil eine stabile Umsatzlage, erklärte Mar-



**Botschafter a.D. Dr. Wendelin Ettmayer mit den Präsidenten Schausberger und Kriz-Zwittkovits sowie Herbert Kriz**

garete Kriz-Zwittkovits, Präsidentin des Österreichischen Gewerbevereins.

Die KMUs können bei Auftragsschwankungen durch den Einsatz der eigenen Arbeitsleistung flexibler und vor allem rascher reagieren, ohne dass Mehrkosten entstehen. Die notwendigen unternehmerischen Entscheidungen können rasch gefällt werden und bedürfen nicht langwieriger Genehmigungen einzelner Organe. Dies sei ein besonderer Vorteil der meisten KMU.

Andererseits aber besteht für die KMU derzeit für Neugründungen oder auch für die Expansion bestehender Betriebe das Problem der Knappheit an Finanzmitteln. Die verschärften Eigenkapitalkriterien aufgrund von Basel II bilden vor allem für die KMUs oft nicht zu überwindende Hürden. Die von den Banken geforderten regelmäßigen Dokumentationen sind wegen Personalmangel oft schwer zu erbringen. Auch die öffentlichen Förderungen sind überwiegend mit großem bürokratischem Aufwand verbunden, der für die KMU oftmals nicht zu bewältigen ist.

**EU plant Riesenpaket an Erleichterungen**

Auch Christian Weinberger von der Generaldirektion Unternehmen und Industrie der Europäischen Kommission in Brüssel belegte mit einer aktuellen europaweiten Umfrage, dass überbordende Bürokratie von den KMU als gegenwärtiges Hauptproblem gesehen wird – noch vor dem Zugang zu Finanzierungen und der Steuerbelastung.

Die EU selbst arbeite weiter intensiv an einer Verbesserung der Situation für die Klein- und Mittelbetriebe. 30 Milliarden Euro



**Dr. Franz Schausberger referiert im Plenum**

werden bis 2012 an die europäischen Banken gehen - zur ausdrücklichen Vergabe an kleine und mittelgroße Firmen mit innovativen Projekten. Gleichzeitig hat die Union ein Maßnahmenpaket mit 93 politischen Initiativen und 5 Gesetzesvorhaben geschnürt. Darin enthalten ist unter anderem eine Initiative, die gesetzlich festgelegten Zahlungsziele bei Rechnungen zu verkürzen. In einigen EU-Staaten liegen diese derzeit noch bei bis zu fünf Monaten. Außerdem will die EU öffentliche Auftragsgeber zu besonders frühen Zahlung an die ausführenden Firmen verpflichten. Zur Erleichterung von Kreditvergaben will die Union sogenannte „neutrale Stellen“ einrichten, die Finanzierungsvorhaben untersuchen und bewerten, welche einmal von einer Bank abgelehnt worden sind.

*Bildnachweis:  
Institut der Regionen*



**Botschafter a.D. Ettmayer mit Mag. Molterer**